

## MEDIENMITTEILUNG

# KLIMAFREUNDLICHE MILCH

## Nestlé setzt auf Milch, die das Klima schont

Vevey, 28. Juni 2018 – **Kühe, die länger leben und länger Milch produzieren, stossen pro Kilo Milch rund 5% weniger Treibhausgase aus. Kommen weitere Massnahmen hinzu, sinken die Emissionen gar um 10 bis 20% – ein signifikanter Beitrag gegen die globale Klimaerwärmung. Mit dem Pilotprojekt Klimafreundliche Milch setzt sich Nestlé Schweiz zusammen mit 46 Landwirtschaftsbetrieben und der aaremilch AG für eine nachhaltige Schweizer Milchwirtschaft ein. Das Projekt wird von Nestlé Schweiz und dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) in einer Public-private-Partnership finanziert.**

Die Landwirtschaft ist bei weitem nicht der grösste Verursacher von Treibhausgas-Emissionen in der Schweiz. Aber insbesondere die Milchwirtschaft ist mitverantwortlich dafür, dass sich das globale Klima durch die Erderwärmung verändert. Denn die Kühe auf Wiesen und Weiden produzieren nicht nur Milch, als Abbauprodukt bei ihrer Verdauung wird auch das Treibhausgas Methan freigesetzt.

Vor diesem Hintergrund haben Nestlé Schweiz und die aaremilch AG eine Projektpartnerschaft gestartet, um eine klimaschonende und ressourceneffiziente Milchproduktion zu fördern. Ihre Vision: eine Schweizer Milch mit starkem Mehrwert und eine nachhaltige Schweizer Milchwirtschaft mit globaler Vorbildfunktion! «Mit unseren Milcheinkäufen leisten wir damit einen wichtigen Beitrag zu den CO<sub>2</sub>-Einsparungszielen des Bundes für die Landwirtschaft», sagt Daniel Imhof, Leiter Landwirtschaft von Nestlé Schweiz. «Das passt auch gut zum Ziel von Nestlé Schweiz, die CO<sub>2</sub>-Emissionen in unseren Produktionsstätten bis 2020 gegenüber 2010 zu halbieren.»

### In einem Jahr den CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 20 Erdumrundungen mit dem Auto eingespart

Den ersten Tatbeweis hat das Projekt «Klimafreundliche Milch» bereits erbracht: Im ersten Jahr gelang es den 46 landwirtschaftlichen Pilotbetrieben in der Region Konolfingen, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss im Vergleich zu der Ausgangslage (Zeitraum 2014 – 2016) um 123 Tonnen zu senken. Das entspricht den Emissionen, die auf 20 Erdumrundungen mit dem Auto entstünden\*. Eine endgültige Aussage über die eingesparten CO<sub>2</sub>-Emissionen kann nach Abschluss des 4-jährigen Projekts gemacht werden. Würden alle Kühe in der Schweiz gemäss den Standards dieses Programms gehalten, entspräche die damit erzielte Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen insgesamt sogar 8500 Auto-Fahrten rund um die Erde.

Bis 2020 will das Projekt «Klimafreundliche Milch» pro Kilo produzierte Milch rund 50 Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente einsparen, welche beim Verdauungsprozess der Kühe entstehen. Das entspricht einer Reduktion von 10% pro Kilo Milch. Erreicht wird dies durch verschiedene Ansätze, unter anderem dadurch, dass die Kühe länger leben dürfen.

Ihr Treibhausgas-Ausstoss in der Aufzuchtphase als Kalb, in der sie keine Milch, aber Methan produzieren, verteilt sich so auf eine längere Zeit und eine grössere Milchmenge. Auch damit verbundene Optimierungen der Kälberzucht tragen zur besseren CO<sub>2</sub>-Bilanz der Milchproduktion bei.

Zusammen mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) der Berner Fachhochschule BFH prüft das Programm zudem Futtermittel und Futterzusätze, die dazu beitragen, den Methanausstoss zu reduzieren. Mit diesen Massnahmen will «Klimafreundliche Milch» bis 2030 die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kilo Milch um insgesamt 20% verringern. Das Pilotprojekt wird von Nestlé und dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) in einer Public-private-Partnership finanziert.

### **Schweizer Milchwirtschaft als globales Vorbild für eine klimaschonende Produktion**

«Das Projekt Klimafreundliche Milch ist ein wichtiges Element unserer Mehrwertstrategie Landwirtschaft», sagt BLW-Vizedirektor Adrian Aebi. «Wir sind zuversichtlich, dass die Erkenntnisse aus dem Projekt ab 2020 ermöglichen, die gesamte Schweizer Milchwirtschaft als globales Vorbild für eine nachhaltige und klimaschonende Schweizer Produktion zu positionieren und damit Mehrwerte für Konsumenten und Gesellschaft zu schaffen.»

Für die Umsetzung des Pilotprojekts ist die aaremilch AG verantwortlich. «Um der Komplexität der Thematik gerecht zu werden, braucht es mehr als Schnellschüsse zur kurzfristigen Marktprofilierung», sagt Geschäftsführer Donat Schneider. «Gefragt sind eine kontinuierliche Aufarbeitung von fundierten Grundlagen und die fortlaufende Weiterentwicklung der langfristigen Vision einer nachhaltigen Schweizer Milchwirtschaft mit globaler Vorbildfunktion.» Dazu werden den teilnehmenden Betrieben auch praxisnahe Workshops angeboten.

Wissenschaftlich begleitet wird das Pilotprojekt von der Hochschule für Agrar-, Forst und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) der Berner Fachhochschule BFH. Jan Grenz, Dozent für Nachhaltigkeit an der HAFL, unterstützt die kontinuierliche Weiterentwicklung des Pilotprojekts mit einer Begleitgruppe und sagt: «Der Treibhausgasausstoss der Milchkühe, besonders der Methanausstoss aus der Verdauung, hängt von zahlreichen Faktoren und Wechselwirkungen ab. Ihn zu beziffern und zu vermindern, und das noch ohne steigenden Ressourcenverbrauch, ist eine anspruchsvolle Aufgabe.»

*\*Berechnung auf der Basis von 150gr CO<sub>2</sub>/km*

**Bildmaterial:** [Flickr.com/photos/nestleswitzerland](https://www.flickr.com/photos/nestleswitzerland)

**Weiterführende Informationen zu Nestlé in der Schweiz:** [Nestle.ch](https://www.nestle.ch)

---

#### **Medienkontakte:**

**Nestlé Schweiz:** Nina Kruchten | 021 924 55 95 | [presse@ch.nestle.com](mailto:presse@ch.nestle.com)

**Bundesamt für Landwirtschaft:** Florie Marion | 058 461 14 41 | [marion.florie@blw.admin.ch](mailto:marion.florie@blw.admin.ch)

**Aaremilch AG:** Donat Schneider | 032 332 89 01 | [donat.schneider@aaremilch.ch](mailto:donat.schneider@aaremilch.ch)

## Infos zum Projekt «Klimafreundliche Milch»

Gemäss der Klimastrategie Landwirtschaft des Bundesamts für Landwirtschaft sind die Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft bis 2050 gegenüber 1990 um einen Drittel zu reduzieren. Dabei ist die Nahrungsmittelproduktion mindestens auf gleichem Stand zu halten und wenn möglich zu steigern.

Nestlé Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, die eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen ihrer Produktionsstätten bis 2020 gegenüber 2010 um die Hälfte zu reduzieren. Dabei spielt der Rohstoff Milch eine wichtige Rolle, denn Nestlé verwendet für viele Produkte Schweizer Milch, so zum Beispiel Säuglingsnahrung oder Dessertcrème. Mit dem Pilotprojekt «Klimafreundliche Milch» geht Nestlé noch einen Schritt weiter und setzt bereits am Anfang der Produktionskette an, indem sie die mit der Milchproduktion verbundenen Emissionen zu reduzieren versucht.

Das Projekt schafft mit der über Jahrhunderte erarbeiteten Kompetenz und der Innovationskraft der Schweizer Milchwirtschaft Mehrwert für die Schweizer Milch und die naturnahe, standortgerechte Milchproduktion.

### Bei längerer Nutzungsdauer verteilen sich Emissionen auf eine grössere Milchmenge

Bis 2020 will das Projekt mit 4 Entwicklungszielen rund 50 Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e) pro Kilo Milch einsparen, was einer Reduktion von 10% pro Kilo Milch in diesen Förderbereichen entspricht. Die zwei wichtigsten Entwicklungsziele sind die Verlängerung der Nutzungsdauer der Milchkühe und damit verbunden die Erhöhung ihrer sogenannten Lebtageleistung. Diese kombiniert die Jahresmilchleistung einer Milchkuh mit ihrer Nutzungsdauer; bezüglich Produktionseffizienz ist die Kennzahl deshalb aussagekräftiger als die Jahresmilchleistung oder die Lebensleistung. Je höher die Lebtageleistung, desto weniger fallen die Kosten und die Treibhausgasemissionen während der Aufzuchtphase pro Kilo Milch ins Gewicht.

Wenn die Milchkühe länger leben, braucht es für die Milchproduktion auch weniger Kälber, um die abgehenden Milchkühe zu ersetzen. Diese Kälber können als Masttiere für die Fleischproduktion eingesetzt werden. Dies führt in der Milchwirtschaft ebenfalls zu einer Reduktion der Emissionen von Methangas. Weitere Massnahmen tragen massgeblich zur Senkung der Emissionen bei. Dazu zählen beispielsweise der Bau und Betrieb von Biogasanlagen oder gezielte Optimierungen bei der Kälberaufzucht.

Nestlé bezahlt den Landwirten, die am Projekt teilnehmen, eine Prämie. Bis Ende 2017 betrug diese 3 Rappen pro Kilo Milch, seit Anfang 2018 erhalten die teilnehmenden Betriebe eine Betriebsprämie und eine Leistungsprämie, die von der erzielten CO<sub>2</sub>-Reduktion abhängig ist und pro kg vermarktete Milch ausbezahlt wird. Dieser duale Ansatz von Betriebs- und Leistungsprämie ist entscheidend. Durch die Betriebsprämie werden die Milchproduzenten für die Teilnahme an Workshops und Weiterbildungen entschädigt. Sie soll den partizipativen Teil des Projektprogramms sicherstellen. Für die Festlegung der Leistungsprämie berücksichtigt das Pilotprojekt die Ausgangslage der Betriebe: Jene, die schon heute eine hohe Lebtageleistung erreichen, müssen diese bis 2020 weniger stark erhöhen als jene mit unterdurchschnittlichen Lebtageleistungen, um die volle Prämie zu erhalten. Für das Projekt «Klimafreundliche Milch» gibt es kein gut oder schlecht, es gibt nur unterschiedlich grosses Verbesserungspotenzial.

### Gefragt sind rüstige Seniorinnen im Stall

In praxisnahen Workshops wird die Motivation der Betriebe gezielt geweckt. So hielt der über die Schweizer Grenze hinaus renommierte Kuhsignaltrainer Christian Manser vom landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen im April ein eindrückliches Inputreferat: Es wird angestrebt, die Nutzungsdauer der Kühe im Schnitt um zwei Laktationen zu erhöhen, indem ein Herdenbetreuer die Aufmerksamkeit für von der Kuh ausgesendete Signale wie Körperhaltung oder Liegeverhalten schärft und auf kritische Kuhsignale angepasst reagiert. «Das Ziel ist, möglichst viele rüstige Seniorinnen im Stall zu haben», sagte Manser. Beim anstehenden Workshop im Juni wird Fritz Schmitz von Swiss Genetics den Einfluss der Erbmerkmale auf die Langlebigkeit und damit auf die langanhaltende standortgerechte Produktivität der Milchkühe erörtern. Auch Workshops zur Fütterung sind geplant.